im Ziel angelangt, als sein Landsmann Longman auf Velocette noch mehr als eine Runde zu fahren hatte. Als Dritter kam hier der Düsseldorfer Fleder auf Velocette ein, dem es in den letzten Runden gelungen war, Schneider (Düsseldorf) und Ernst (Breslau) hinter sich zu lassen. Der Engländer Simpson fuhr mit einem Stundenmittel von 88,64 Kilometer die absolut schnellste Zeit des Tages.

Die Einzelergebnisse des ersten Tages: Kategorie C, bis 175 Kubikzentimeter, 306,9 Kilometer: 1. Henkelmann (Wanne) auf D. K. W. 5 : 36 : 24,6 (Durchschnitt 71,30 Kilometer); 2. Geiß (Pforzheim) auf D. K. W. 5 : 54 : 58,6; 3. Müller (Schopau) auf D. K. W. 5 : 58 : 07,2. Kategorie A, bis 350 Kubikzentimeter, 494,5 Kilometer: 1. Ashby (England) auf O. K. Supreme 5 : 35 : 10,8 (Durchschnitt 76,96 Kilometer); 2. W. Winkler (Chemnitz) auf D. K. W. 5 : 42 : 32. Kategorie B, bis 350 Kubikzentimeter, 452,8 Kilometer: 1. Simpson (England) auf A. J. S. 5 : 08 : 14,4 (Durchschnitt 88,64 Kilometer); 2. Longman (England) auf Velocette 5 : 38 : 12; 3. Fleder (Düsseldorf) auf Velocette 5 : 42 : 48; 4. A. Schneider (Düsseldorf) auf A. J. S. 5 : 43 : 21,8; 5. Ernst (Breslau) auf A. J. S. 5 : 49 : 36,2.

Nach dem verregneten Sonnabend, der nur spärliche Zuschauer angelockt hatte, erhoffte man am Sonntag einen Massenzustrom nach dem Nürburgring. Dieser blieb jedoch aus. Der Besuch war zwar stärker als am Vortag, erreichte jedoch bei weitem nicht die Ziffern wie bei dem Eröffnungsrennen am 18. und 19. Juni. Bei trübem Wetter erfolgte um 10 Uhr vormittags der Start, zuerst der 500-Kubikzentimeter-Klasse, dann die beiden nächsten Kategorien in kurzen Abständen. Wieder war es ein Triumph der englischen Fahrer, die an fahrerischem Können sich allen anderen weit überlegen zeigten. Das Rennen führte für alle drei Kategorien über 18 Runden (509,4 Kilometer). Die 500-Kubikzentimeter-Klasse mit ihren 44 gestarteten Teilnehmern aus Oesterreich, Deutschland, England, Belgien Frankreich, Ungarn beanspruchte das weitaus größte Interesse, als die beiden nächsten Klassen, da diese nur eine nationale Besetzung aufzuweisen hatten. Simpson (England), der Sieger des Sonnabends, ging mit der Führung ab vor Wood-Birmingham und Henne-München und hatte nach der ersten Runde schon eine klare Führung. Nach und nach verbesserten dann Walker-England und Ashby-England sowie Ründorf-Köln und Müller-Aachen ihre Position, während Simpson durch Defekt zurückfiel. Nach Henne-München, der einzige Deutsche, der den Engländern etwas hätte anhaben können, mußte wegen Maschinendefekt aufgeben. In gleichmäßig schneller Fahrt fuhren die drei vornliegenden Engländer Walker, Wood und Ashby ihr Pensum herunter und siegten ganz überlegen mit Geschwindigkeiten, die die der beiden höheren Klassen weit übertreffen. Von starkem Beifall umbraust passierten sie unter den Klängen der englischen Nationalhymne das Ziel. Das Rennen der Klasse bis 750 Kubikzentimeter war einer Münchner Mannschaft nicht zu nehmen, obwohl Bauhofer ausfiel. Dieser sowohl wie seine Stallgefährten Köppen-Berlin und Stelzer-München hatten von Anfang an die Spitze. In der zweiten Stunde erlitt Köppen einen gefährlich aussehenden Sturz, konnte aber erfreulicher Weise das Rennen fortsetzen. Stelzer ließ seine Gegner nie nahe kommen und siegte unangefochten. Bei den Tausendern spielte Rütschen-Erkelenz nicht die erwartete gute Rolle. Seine Maschine funktionierte anscheinend nicht nach Gefallen, so daß der deutsche Meister vollkommen abfiel. Giggenbach-Mühldorf war der weitaus überlegene Fahrer dieser Klasse, der mit großem Zeitvorsprung als Sieger seiner Klasse das Ziel passierte.

Ergebnisse: Bis 500 Kubikzentimeter: 1. Walker (England) 5 : 32 : 46 (Stundenmittel 91,5 Kilometer), 2. Wood (England) 5 : 33 : 43,8, 3. Ashby 5 : 36 : 29,4 (Stundenmittel 90,8), 4. Ründorf-Köln, 5. Müller-Aachen. Bis 750 Kubikzentimeter: 1. Stelzer-München 5 : 54 : 46,2, 2. Köppen-Berlin 6 : 00 : 10 (Stundenmittel 91,6). Bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Giggenbach-Mühldorf 5 : 54 : 36,4 (Stundenmittel 85,2 Kilometer), 2. Huth-Breslau 6 : 14 : 37,6, 3. Kürten-Düsseldorf 6 : 14 : 57,4 (Stundenmittel 81,2 Kilometer).

Die Preisträger der Karlellfahrt.

Die vom Automobilklub von Deutschland und seinen Karlellklubs veranstaltete Zuverlässigkeitsfahrt durch Deutschland über rund 2700 Kilometer fand in Hamburg mit der Preisverteilung ihren Abschluß. Von den 53 in Stettin gestarteten Wagen haben insgesamt 41, darunter auch der kleine Halbliter-Hanomag von Butenauth, Hannover, in Konkurrenz das Ziel erreicht, allerdings nur vier ohne jeden Strafpunkt, und zwar: W. Walb, Mannheim (Mercedes-Benz), Frau Merck, Darmstadt (Mercedes-Benz), Frau Metz, Hessen/Braunschweig (Wanderer, und Frl. M. Pix, Sonneberg (Presto). Die vier Vorgenannten wurden mit einem silbernen Pokal, der silbernen Plakette und einem Ehrensonderpreis ausgezeichnet. An der Ausschreibung der Berg- und Elastizitätsprüfung bei der „Hohen Wurzel" wurde von vielen Teilnehmern K-Attl geübt, die geforderten Bedingungen als unerfüllbar bezeichnet. Die Fahrtleitung konnte sich den Ausführungen der Teilnehmer nicht verschließen und nahm eine Sonderbewertung vor dergestalt, daß alle Fahrer, die die reine Tourenfahrt strafpunktfrei beendet haben, den silbernen Pokal erhielten. Folgende 19 Teilnehmer kamen noch ohne Strafpunkte über die lange Strecke: Caracciola, Berlin, Rosenberger, Pforzheim, Dr. Kraftsheimer, Stuttgart, Frl. Porsche, Stuttgart, Freifrau v. Thüna, Berlin, A. Hirthe, Berlin, S. Doerschlag, Berlin (sämtlich Mercedes-Benz), Behn, Hamburg, Praesent, Hamburg (beide Opel), Maj. Gutknecht, Berlin (Horch), Reg.-Rat Schumann, Berlin, Frau M. Gocht, Berlin (beide N. A. G.), Dir. Christ, Frankfurt a. M. (Stoewer), Ezermack, München (Selve), Frau Lüning, Hamburg, Graf Schönfeld, Wien, C. v. Guilleaume, Berlin (alle Steyer), Dr. Bernet, Darmstadt (Adler), H. Wartze, Berlin (Mauser).

Großer Automobilpreis von Frankreich.

Das auf der 4Pfiser Montlhery-Bahn am Sonntag ausgefahrene 600-Kilometer-Automobilrennen um den Großen Preis von Frankreich endete mit dem überlegenen Siege von Benoist. Benoist fuhr das Rennen mit einem Stundendurchschnitt von rund 120 Kilometer zu Ende und siegte in 4 : 45 : 41,2 mit einer Runde Vorsprung vor Bourlier, Morel und Euston.

Das 5. Wolfsbergrennen

fand bei schönstem Wetter und gutem Besuch statt. Die Organisation klappte tadellos. Zahllose Ordner sorgten für freie Strecke, unterstützt durch Polizei und Gendarmerie, so daß erfreulicherweise keine Unfälle eintraten, bis auf einen Sturz des Rennfahrers Hultsch, Lößnitz, kurz vor dem Ziel, bei dem es sich aber lediglich um Materialschaden handelte. Vor Verkündung der Ergebnisse nahm der 1. Vorsitzende des Bezirkes Zwickau-Plauen des A. D. A. C., Dipl.-Ing. Herzner, Plauen, das Wort zu einer Dankesrede für diejenigen, die sich in den Dienst des Tages gestellt hatten. Enttäuscht hat das Ausscheiden des Grafen Kalnein, dem Sieger vom Nürburgring, der 100 Meter nach dem Start das Rennen abbrechen mußte, weil das Getriebe seines Wagens zerriß. Die Preisträger sind:

Motorräder, bis 250 Kubikzentimeter: 1. Preis: Walter Morgner, Auerbach auf N. S. U. Bis 350 Kubikzentimeter: 1. Preis: Kurt Heidel, Reichenbach, auf Schüttoff. Bis 500 Kubikzentimeter: 1. Preis: Albin Heinzmann, Plauen, auf Viktoria; beste Fahrzeit für Räder, außerdem hierfür die silberne Plakette vom Verlag für „Sport, Technik und Verkehr" in Plauen, den Gaubecher und die A. D. A. C.-Medaille (silberne). Bis 750 Kubikzentimeter: Senioren: 1. Preis: Heinrich Grünert, Zwota, auf B. M. W. Junioren: 1. Preis: Walter Conrad, Zwickau, auf Wanderer. Bis 1000 Kubikzentimeter. Junioren: 1. Preis: Fritz Fischer, Zwickau, auf B. M. W.

Motorräder mit Seitenwagen, bis 600 Kubikzentimeter: 1. Preis: Otto Klemm, Schneeberg, auf B. M. W.; beste Zeit für Motorräder mit Seitenwagen, im Alleingang. Bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Preis: Siegfried Krüger, Oelsnitz, auf Wanderer.

Sport- und Tourenwagen, bis 500 Kubikzentimeter: Intern. Lizenz: 1. Preis und bronzene Medaille: Wilhelm Bauer, Berlin, auf Hanomag. National. Ausweis: 1. Preis: Kurt Ernst, Oelsnitz, auf Hanomag. Bis 1100 Kubikzentimeter: Intern. Lizenz: 1. Preis: Otto Voigt, Halle, auf Amilcar. National. Ausweis: 1. Preis: Richard Herziger, Lößnitz, auf Imperial. Bis 1500 Kubikzentimeter: Intern. Lizenz: 1. Preis: Paul Reich, Reichenbach, auf Pluto. National. Ausweis: 1. Preis: Georg Günther, Schlottau, auf Freia. Bis 2000 Kubikzentimeter: National. Ausweis: 1. Preis: Karl Horn, Oberwiesenbach-Neuselbach, auf Simson-Supra. Bis 3000 Kubikzentimeter: Intern. Lizenz: 1. Preis: Hans Bodo, Eibenstock, auf Mercedes.

Rennwagen, bis 1100 Kubikzentimeter: nation. Ausweis: 1. Preis: Erich Sonneck, Dresden, auf Amilcar. Bis 1500 Kubikzentimeter: 1. Preis: Alfred Demmrich, Greiz, auf Freia., im Alleingang. Bis 2000 Kubikzentimeter: Intern. Lizenz: 1. Preis: Franz Baader, Mannheim, auf Bugatti; beste Zeit aller Wagen, außerdem silberne A. D. A. C.-Medaille. Bemerkenswert ist, daß der vom Funkeschen Austro-Daimler-Sportwagen im vorigen Jahre aufgestellte Rekord von 4 Min. 19,2 Sek. nicht geschlagen wurde.

Boxen

Amateurboxen Hamburg gegen Berlin.

Der im Rahmen der Berliner Turn- und Sportwoche durchgeführte traditionelle Städtekampf im Amateurboxen zwischen Hamburg und Berlin brachte den Vertretern der Reichshauptstadt einen überlegenen Sieg von 12 : 4.

Tennis-Länderkampf: Deutschland schlägt Oesterreich 6:2.

Der Tennisländerkampf zwischen den Auswahlmannschaften von Deutschland und Oesterreich brachte unseren Vertretern einen neuen Sieg, obwohl Deutschland nicht seine stärksten Spieler zur Stelle hatte. So fehlten Demaflus und Dr. Landmann, während die Oesterreicher in stärkster Aufstellung erschienen waren. Infolgedessen ist auch der Erfolg Deutschlands an sich noch höher zu bewerten, zumal er erst nach schweren und wechselvollen Kämpfen erzielt wurde. Die Gäste waren durchweg prächtige, durchtrainierte Gestalten, die gegen das Vorjahr eine große Formverbesserung zeigten. Ihre besten Leute waren zweifellos Graf S. Salm und Brick, die beide von ihren Gegnern Lorenz und C. Bergmann erst nach fünf Sätzen geschlagen wurden. Besonders der Kampf zwischen Lorenz und Graf Salm hielt die Zuschauer fast drei Stunden in höchster Spannung.

Die Durchführung des Länderkampfes wurde vom Akademischen Sportverein Dresden einwandfrei erledigt, doch hätte beinahe das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die ununterbrochenen Regengüsse hatten am Sonnabend die Plätze in einen Zustand versetzt, der selbst für den Sonntag das Schlimmste befürchten ließ, doch konnten die Kämpfe am Sonntag nachmittag durchgeführt werden, obwohl die Plätze noch manches zu wünschen übrig ließen. Infolge der großen Zeitein buße durch das schlechte Wetter mußte das letzte noch ausstehende Herrendoppelspiel zwischen Gosewich—Lorenz (Deutschland) und Mayer—Graf O. Salm (Oesterreich) auf Montag verschoben werden und findet heute vormittag um 10 Uhr auf den A. S. V.-Plätzen statt.

Die erste Begegnung im Herrendoppelspiel brachte Oesterreich die Führung. Das vorzüglich eingespielte Paar Artens—Matyka stieß auf die deutsche Vertretung Hannemann—Lüdtke. Der erste Satz fiel schnell an die Gäste, da sich die beiden Deutschen zunächst gar nicht fanden und namentlich Hannemann unter Form spielte. Auch im zweiten Satz führten die Oesterreicher schon 4 : 1, als der Kampf wegen Regen abgebrochen werden mußte. Bei Wiederaufnahme zeigte sich Hannemann von bester Seite, so daß überraschend Gleichstand und Sieg erzielt wurde. Die beiden folgenden Sätze gingen dann ziemlich glatt an die beiden Oesterreicher, zumal Lüdtke dem Tempo nicht mehr gewachsen war.

Deutschland revanchierte sich dann im zweiten Doppelspiel, wo Graf S. Salm—Brick und C. Bergmann—Kleinschroth aufeinanderstießen. Die beiden Oesterreicher lieferten dem starken deutschen Paar einen erbitterten und ebenbürtigen Kampf. Am Netz glänzte besonders Brick, dessen schönes Spiel mit viel Beifall quittiert wurde. Bei den Deutschen erwies sich Kleinschroth als der gefährlichere. Man merkte ihm an, daß er durch seine letzten internationalen Begegnungen in Berlin und England außerordentlich gut in Form war. Der erste Satz ging knapp 6 : 4 an die Deutschen, die im zweiten Satz schon 5 : 3 führten. Die Gegner zogen gleich und lagen schon mit Vorteil in Führung, als ihnen dieses Spiel die Deutschen noch entrissen. Auch im letzten Satz mußten die beiden Deutschen alle Register ihres Könnens ziehen, um den Sieg davonzutragen. Dieser Kampf war der technisch wertvollste des Tages und auch wechselvoller, als es das Ergebnis ausdrückt.

Die Herren-Einzelspiele brachten den Oesterreichern nur einen Sieg, und zwar schlug Mayer den jungen Berliner Hartz nach fünf schweren Sätzen und 61 Spielen. Hier führte der Deutsche bereits mit zwei Sätzen 10 : 8, 6 : 1 und wurde glatt in Front erwartet, als Mayer, der immer sicherer wurde, dem Berliner Spiel auf Spiel entriß und schließlich im fünften Satz knapp die Oberhand behielt.

Dagegen hatte Heine-Leipzig nicht allzu viel Mühe, um den schwächsten österreichischen Vertreter Winterstein zu bezwingen. Lediglich im ersten Satz mußte der Deutsche um den Sieg ringen, während die folgenden zwei Sätze ziemlich leicht an ihn fielen.

Den dritten Sieg für Deutschland buchte der Frankfurter Gosewich gegen Artens, der gegen sein Spiel im Herrendoppel nicht wieder zu erkennen war. Gosewich zeigte sich von bester Seite und brachte seinen Gegner durch überlegtes Spiel vollkommen aus dem Konzept, so daß er leicht in drei Sätzen gewann.

Das Spiel zwischen Hannemann (Deutschland) und Matyka sah den Deutschen wieder in überragender Form. Lediglich sein Aufschlag schien etwas schwach, doch ließ er dem Oesterreicher durch sein präzises Spiel nie eine Chance und siegte wie er wollte in drei Sätzen. In diesem Kampf konnte man einen glatten Klassenunterschied feststellen, doch hätte Hannemann wahrscheinlich in dieser Form auch jedem anderen der Teilnehmer das Nachsehen gegeben.

Das Herren-Einzelspiel zwischen Curt Bergmann und Brick (Oesterreich) wurde bereits am Sonnabend in Angriff genommen und beim Stande 6 : 4, 3 : 3 für Bergmann abgebrochen. Brick zeigte sich in blendender Verfassung und holte sich wiederholt reichen Beifall. Besonders am Netz bewies der elegante spielende Oesterreicher seine Klasse. Bergmann holte sich zwar noch den zweiten Satz, ließ dann aber bedenklich nach. Im Umsehen stand es 6 : 2, 6 : 2 für Brick. Der fünfte und entscheidende Satz brachte dem Dresdner, der sich mächtig zusammenriß, dank seiner größeren Routine den knappen Sieg. Beide Spieler ernteten am Schluß langanhaltenden Beifall.

Der längste und spannendste Kampf des Tages war jedoch die Begegnung zwischen den bekannten österreichischen Spieler Graf S. Salm und dem Berliner Lorenz. Die imponierende Erscheinung, sowie der urwüchsige Humor des Oesterreichers taten ihr übriges, um das Publikum in Spannung zu halten. Das Spiel selbst dauerte fast drei Stunden und stand fast in jedem Satz auf des Messers Schneide. Ueberraschend leicht holte sich der favorisierte Oesterreicher den ersten Satz und führte im zweiten bereits 5 : 1. Doch Lorenz ließ sich in keiner Weise entmutigen und sicherte sich den zweiten Satz unter brausendem Beifall. Der dritte Satz war ein erbittertes Ringen zweier ebenbürtiger Gegner. Lorenz zeigte ein prächtiges Spiel und erwies sich gleich sicher in Rückhand- wie Vorhandschlägen. 9 : 7 für Deutschland endete schließlich der dritte Satz. Da inzwischen dieser Platz in einen wenig spielfähigen Zustand geraten war, wurde ein anderer Platz gewählt. Graf Salm ging nochmals mächtig los und riß den vierten Satz an sich. Auch im entscheidenden Satze ging der Oesterreicher nochmals in Führung, doch Lorenz, dem einige fabelhafte Bälle gelangen, gab nicht nach. Beim Stande 7 : 6 für Deutschland und 40 : 40 wechselte die Führung wohl zwanzigmal, bis Salm unter ungeheurer Spannung nochmals gleichzog. Der Oesterreicher zeigte dann einige Schwächen, die seinem Gegner den schwer erkämpften Sieg brachten.

Damit hat Deutschland einen eindrucksvollen Sieg errungen, an dem auch das noch ausstehende Herren-Doppelspiel nichts mehr ändern kann. Auch diese letzte Begegnung sollte mit einem Erfolg der Deutschen enden.

Die Einzel-Ergebnisse:

Herren-Einzelspiel: Curt Bergmann (Deutschland) gegen Brick (Oesterreich) 6 : 4, 6 : 3, 2 : 6, 2 : 6, 6 : 4.

Hannemann (Deutschland) gegen Matejka (Oesterreich) 6 : 1, 6 : 2, 6 : 2.

Gosewich (Deutschland) gegen Artens (Oesterreich) 6 : 3, 6 : 1, 6 : 2.

Maier (Oesterreich) gegen Hartz (Deutschland) 8 : 10, 1 : 6, 6 : 2, 10 : 8, 6 : 4.

Lorenz (Deutschland) gegen Graf Salm (Oesterreich) 2 : 6, 7 : 5, 9 : 7, 4 : 6, 9 : 7.

Herren-Doppelspiel: C. Bergmann—Kleinschroth (Deutschland) gegen Graf Salm—Brick (Oesterreich) 6 : 4, 7 : 5, 6 : 3.

Artens—Matejka (Oesterreich) gegen Hannemann—Lüdtke (Deutschland) 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3.

3. Dresdner Tennis-Turnier.

Infolge des Regens erlitten die Kämpfe eine Unterbrechung. Ab heute wird das Turnier täglich von 4 Uhr nachm. ab auf den Plätzen des H. u. T. C. Blau-Weiß an der Lennéstraße durchgeführt.

Radsport

Großer Opel-Preis von Sachsen.

Der Leipziger Herrmann siegt vor Voigtmann und dem Dresdner Görne.

Unsere Tips wurden diesmal in jeder Hinsicht über den Haufen geworfen. Der Sieger in der A-Klasse war nicht Görne, es gab keine interessanten Vorstöße, infolge der Einzelstarts und .... das Wetter war nicht schön, bis Leipzig sogar trostlos. Doch nehmen wir dies persönlich nicht tragisch, da in allen Klassen die besten Leute gewannen und bei Wetterprophezeiungen selbst die geschulten Meteorologen mehr als einmal „hineinfallen".

Dank der Unterstützung und Ausrichtung der Opelwerke verlief die Fernfahrt „Rund um Sachsen" unter der Oberleitung des Bezirkes Dresden vom Sächsischen Radfahrerbund in jeder Weise mustergültig. Leider hatte die Kreishauptmannschaft dem rührigen Veranstalter in letzter Minute insofern einen Strich durch die Rechnung gemacht, als ein Massenstart am Gasthof Wölfnitz verboten wurde. Die Fahrer mußten vielmehr in einzelnen Abständen von je einer halben Minute auf die 256 Kilometer lange Rundreise geschickt werden. Warum nur dieses Verbot? Es ist doch klar und liegt in der Natur und Technik des Rennens, daß sich trotz Einzelstarts im Verlaufe der Fernfahrt Gruppen bilden. Durch den Einzelstart kam es auch, daß unser Tip auf Görne in die Brüche ging. Der lange Dresdner wurde von der A-Klasse als Erster abgelassen und wartete naturgemäß auf die hinter ihm losgehenden Strobel und Voigtmann. Außerdem unterstützte Görne den bei Hartmannsdorf von einem Reifenschaden betroffenen Strobel. Er rechnete wohl damit, im Verein mit Strobel ein leichteres Rennen zu haben und die gegen Strobel eingebüßte Zeit durch einen Vorstoß im letzten Stadium des Rennens aufzuholen. Doch es geschah von seiner Seite aus nichts, da seine Konkurrenten auf der Hut waren und keinerlei Zeichen von Schwäche verrieten. Zieht man aus diesen Tatsachen das Fazit, so muß man dem Leipziger Herrmann und Voigtmann (Chemnitz) unbedingt ein kleines Plus einräumen, ohne aber damit die Möglichkeit von der Hand zu weisen, daß Görne bei einem Massenstart sein Licht mehr unter den Scheffel hätte stellen können.

In der B-Klasse, unter der sich sehr viele Neulinge befanden, räumte das „himmlische Naß" besonders auf, auch waren hier die Verschiebungen während der Fahrt innerhalb der einzeln gestarteten Fahrer ganz enorme. Die von dem Sieger Müller herausgefahrene Zeit ist nur um reichlich fünf Minuten schlechter als die Siegerzeit unter den „Kanonen". Allerdings müßte Müller auf Grund seiner bisherigen Erfolge der A-Gruppe eingereiht werden. Doch schmälert diese Erwägung keinesfalls seine schöne Siegerleistung, denn auch in der A-Klasse hätte er große Chancen gehabt und einen vierten Platz hinter Görne belegt. Der Start der B-Klasse „begann" pünktlich um 5 Uhr, der erste A-Fahrer, also Görne, wurde 5 Uhr 51 Min. abgelassen. Nur auf Grund dieser Zeitnahme kann sich der unparteiische Leser ein Bild machen, wenn er hört, daß Chemnitz 8.01 Uhr von den ersten B-Fahrern Frischmann und Teichgräber passiert wurde, während Görne und Strobel 8.37 Uhr die Kontrolle im sächsischen Manchester passierten. Trotz Wind und Wetter und der erheblichen Steigungen wurde bis Chemnitz ein etwa 35-Kilometer-Stundendurchschnitt herausgeholt. Die Fahrer waren durchweg bis auf die Haut naß und manch einer streckte schon hier die Waffen, der B-Fahrer Hein mit der humoristischen Bemerkung: „Bei dem Wetter, das ist ja kein Sport mehr!" Nachdem auch wir von der Presse, die in dem „Presto" der Zigarettenfabrik Casanova untergebracht waren, die erfrorenen Glieder aufgewärmt hatten, ging es weiter über Penig und Borna nach Leipzig. Petrus spendete unaufhörlich sein Naß. Zwanzig Minuten Zwangspause gab es in Leipzig. Hier lag schon der Sieger A. Müller mit Hofmann, Baumann und Adler vorn. Als Einlaufszeit stoppten wir für dieses Viererfeld 11.09 Uhr. 32 Minuten später schrieb sich bereits die erste Gruppe der A-Fahrer in die Kontrollisten ein, und zwar Görne, Strobel, Voigtmann, Herrmann und Unger. Die Gruppe hatte sich also bedeutend vergrößert, und zwar war es den später gestarteten Voigtmann, Herrmann und Unger infolge des bereits erwähnten Reifenschadens von Strobel möglich gewesen, aufzulaufen. Von Leipzig brachte die Strecke keine Schwierigkeiten mehr, zumal sich auch Mutter Sonne endlich bequemte, ihr holdes Antlitz zu zeigen. Das Ziel am Bergrestaurant in Trachau war recht gut besucht und zeigte in bezug auf die Absperrung ebenfalls die geschulte Hand der Veranstalter.

Bei den Altersfahrern blieb unser Favorit Schnelle dem Start fern, so daß nur Rudolph und Teubel den Kampf aufnahmen; Teubel zeigte sich als der ausdauerndere.

Die Einzelergebnisse:

A-Klasse: 1. Herrmann (Leipzig) 9 : 18 : 30, 2. Voigtmann (Chemnitz) 9 : 19 : 32, 3. Görne (Dresden) 9 : 20 : 32, 4. Strobel (Plauen) 9 : 27 : 24, 5. Müller (Gerichshain) 9 : 41 : 34,2, 6. Schott (Plauen) 9 : 45 : 04, 7. Körnig (Leipzig) 9 : 46 : 54,2, 8. Teubel (Chemnitz) 9 : 48 : 24, 9. Günther (Leipzig) 9 : 53 : 48, 10. Unger (Schönheid) 9 : 55 : 37.

B-Klasse: 1. Müller (Göldenaoffa) 9 : 28 : 45, 2. Herrmann (Spitzenneredorf) 9 : 29 : 45,3, 3. Thiebach (Rohschütz) 9 : 32 : 30, 4. Baum (Altchen) 9 : 33 : 45, 5. Nötz (Dresden) 9 : 39 : 45, 6. Beger (Trebsen) 9 : 45 : 24, 7. Plutte (Leipzig) 9 : 46 : 56,2, 8. Lippmann (Plauen) 9 : 47 : 54, 9. Barthel (Dresden) 9 : 49 : 54,4, 10. Teichgräber (Wittgensdorf) 9 : 50 : 16.

Altersfahrer: 1. Teubel (Glauchau) 11 : 07 : 04.

Engel-Köln Grand-Prix-Sieger.

Am Sonnabend und Sonntag traten die besten europäischen Berufsflieger und Amateure auf der städtischen Bahn zu Vincennes bei Paris zum Großen Preis von Paris in Wettbewerb. Bei den Amateuren konnte der Kölner Engel seinen im Vorjahre errungenen Sieg wiederholen, während sein Landsmann Steffens im Zwischenlauf geschlagen wurde. Bei den Berufsfahrern blieb der Schweizer Kaufmann mit sehr viel Glück siegreich. In den drei Endläufen zwischen Kaufmann und Martinetti siegte der Schweizer zweimal und wurde somit Grand-Prix-Sieger.

Durch die Thüringer Lande.

Zum neunten Male gelangte am Sonntag auf der 204 Kilometer langen Strecke Zella-Mehlis—Meiningen—Suhl—Zella-Mehlis dieses Bundesstraßenrennen zur Durchführung. Der vom Sonnabendabend bis zu den Morgenstunden des Sonntags herniedergehende Regen hatte zur Folge, daß von 90 gemeldeten Fahrern nur 58 am Start erschienen. Von diesen gab schon ein großer Teil bald nach dem Start das Rennen auf, darunter auch die beiden Chemnitzer Gebr. Wolle. Etwa 20 Minuten nach Beginn hörte der Regen auf. Die mit 10 Minuten Vorgabe gestarteten B-Fahrer fuhren besser als ihre Kollegen von der anderen Fakultät, denn es gelang den A-Fahrern nicht, die beiden Chemnitzer B-Fahrer W. Meyer und John zu erreichen. Im Endspurt trug W. Meyer einen überlegenen Sieg davon. Die Ergebnisse: 1. W. Meyer, Chemnitz, 6 : 47 : 40. 2. John, Chemnitz, 6 : 47 : 55. 3. Geyer, Rüsselsheim, 6 : 58 : 11. 4. Korge, Leipzig, 7 : 00 : 47. 5. Fritsche, Leipzig, 7 : 01 : 50. 9. A. Schmidt, Dresden, 7 : 08 : 37.

Radrennen zu Chemnitz.

Goldenes Rad von Chemnitz: 1. Lauf, 50 Kilometer: 1. Krewer 39 : 25; 2. Lauf, 50 Kilometer: 1. Brunnier 39 : 15. Gesamtergebnis: 1. Krewer 99,900, 2. Brunnier 96,800, 3. Dickentmann, 4. Junghans. Hauptfahren: 1. Steinbach, 2. Knappe.

Radrennen in Düsseldorf-Oberkassel.

Leider blieb der erwartete Zweikampf zwischen Sawall und Krewer aus, da Sawall wegen starker Erkältung aufgeben mußte. Dafür lieferte aber der Franzose Miquel dem Kölner ein scharfes Rennen. Nachstehend die Ergebnisse: 800-Meter-Hauptfahren: 1. Brehmer (Bochum) 1 : 09, 2. Springborn (Krefeld), 3. Schamberg (Krefeld). 4000-Meter-Ausscheidungsfahren: 1. Güting (Düsseldorf)

Salus-Kur

Zur Aufklärung!

Es wird uns mitgeteilt, daß neuerdings alle möglichen Oele als Salus-Oel angeboten und verkauft werden. Auch soll Salus-Oel offen zum Nachfüllen verkauft werden. Wir machen daher wiederholt darauf aufmerksam, daß die von uns geführte Marke „Salus-Oel" gesetzlich geschützt und nur in unseren Originalpackungen abgegeben wird. Wir bitten, alle Wahrnehmungen uns mitzuteilen, damit wir gerichtlich vorgehen können.

Nur mit Salus-Oel in Verbindung mit den anderen Salus-Kurmitteln wurden die glänzenden Erfolge in der Wiederherstellung und Erhaltung eines gesunden, schaffensfrohen Körpers aus allen möglichen Krankheitssymptomen erzielt. Tausende dankerfüllte Gutachten bestätigen die hervorragende Wirkung der Salus-Kur von Dr. med. Otto Großer, besonders bei chronischen noch beeinflußbaren Krankheiten.

Verlangen Sie unsere kostenlose Broschüre „Heilen heißt Reinigen" und unverbindliche Auskunft vom

Salus-Werk München 9
Schönfeldstraße 10 Telephon 41019

Filiale und Auskunftsstelle: Dresden, Marschallstr. 23.